Die Bergsonne

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bergsonne

Schweizer Autoren

Felix Moeschlin. Wohin gehen wir?
Dreiflammen-Verlag Zürich-München

Moeschlin leuchtet rücksichtslos in alle Probleme hinein, die ihm am Herzen liegen. Scharfe Worte treffen die Gedankenlosigkeit, die leidenschaftliche Sucht nach Zerstreuung, die Angst vor der Stille. Den Materialismus, durch den alles für Geld zu haben ist, das Lotteriewesen, die Genußsucht und besonders auch die Rekordsucht, den falschen Heroismus im Sport, seine Entartung zum Massen- und Schausport, trifft seine Anklage. Nicht minder gilt seine Sorge dem drohenden Verlust der seelischen Gemeinschaft in der Familie, den Gefahren der Verstädterung, der großen Schulnot und Bildungskrise. Der Mahner geht den Ursachen des Ansteigens der Kriminalität, besonders auch der Jugendlichen, nach. Unbarmherzig wird die Entpersönlichung durch die Bürokratie angeprangert, die Gefahr, daß sich die Demokratie in eine Herrschaft des Geldes verwandelt.

Moeschlins flammender Protest und Notschrei ist ein erschütterndes Bekenntnis, ein Hilferuf der Zeit, der an uns Zeitgenossen appelliert, alle positiv tätigen Kräfte allerorten einzusetzen zur Rettung unserer Kultur. W. P.

City Hotel zürich
Erstklaß-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55